

Hour of Power Deutschland
Steinerne Furt 78
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: info@hourofpower.de
www.hourofpower.de

Baden-Württembergische Bank
BLZ: 600 501 01
Konto: 28 94 829

IBAN:
DE43600501010002894829

BIC:
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz
Seestr. 11
8594 Güttingen
Tel.: 071 690 07 81
info@hourofpower-schweiz.ch
www.hourofpower-schweiz.ch

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern
Konto: 61-18359-6
IBAN:
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 30.01.2022

Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Willkommen liebe Familie, willkommen liebe Freunde. Es ist wie immer schön mit Ihnen Gottesdienst zu feiern. Ich wollte das Folgende heute eigentlich gar nicht sagen, aber als ich aufwachte, hatte ich den Eindruck, als ob Gott das auf mein Herz gelegt hätte. Mir ist es sehr wichtig, dass wir unsere Schuld vor Gott bekennen, und dass wir dann auch glauben, dass uns vergeben wurde. Wenn Sie Ihre Schuld bekennen und sich dann später wieder schuldig fühlen und sich für diese Dinge schämen, dann kommt das nicht von Gott. Wenn Sie Ihre Schuld mit aufrichtigem Herzen bekennen, dann sagt Gott, dass er Sie rechtfertigt. Wissen Sie, was dieses Wort „rechtfertigt“ bedeutet? Es bedeutet, als ob Sie das niemals getan hätten. Als hätte ich es nie getan! Wenn Sie also mit aufrichtigem Herzen beten und Gott bitten, Ihnen zu vergeben, dürfen Sie Freude und Dankbarkeit empfinden, wenn Sie das Gebet beenden. Es liegt so viel Kraft darin, im Glauben Gottes Vergebung zu empfangen. Lassen Sie uns heute, während des Gottesdienstes, voller Freude und Dankbarkeit sein, dass wir jetzt die Gerechtigkeit Gottes in Jesus Christus sind. Amen?

BS: Amen. Herr, steh uns bei, wir beten zu dir. Wir legen unsere Kronen ab und legen sie vor deinen Thron. Denn wir können darauf vertrauen und sicher sein, dass deine Herrschaft in unserem Leben besser ist, als unsere Herrschaft in unserem Leben. Wir beten darum, dass du uns hilfst, das nächste Richtige zu tun, und darauf zu vertrauen, dass die Dinge so sein werden, wie sie sollen, wenn wir auf dich hören und in deinem Reich leben. Wir wissen, dass du für uns das Beste im Sinn hast. Darum vertrauen wir dir und beten in dem kraftvollen Namen von Jesus. Amen.

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

Bibellesung – Philipper 4,4-7 (Hannah Schuller)

Als Vorbereitung auf die Predigt hören Sie Verse aus dem Brief an die Philipper. Freut euch zu jeder Zeit, dass ihr zum Herrn gehört. Und noch einmal sage ich: Freut euch! Alle Menschen sollen eure Güte und Freundlichkeit erfahren. Der Herr kommt bald! Macht euch keine Sorgen! Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten. Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm! Dann wird Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt, eure Herzen und Gedanken bewahren, weil ihr mit Jesus Christus verbunden seid. Amen.

Interview – Drew & Melanie Enterlain (DE & ME) mit Bobby Schuller (BS)

Drew and Melanie Enterline sind ein Ehepaar, das als „Enterline“ seit 2014 gemeinsam auftritt. Mit ihrer Leidenschaft für den Dienst Gottes, leiten sie Gottesdienste und schreiben auch selbst Songs mit Bedeutung, um andere zu ermutigen und ihre Hörer zu stärken. Im Frühjahr haben sie einen Plattenvertrag bei BEC Recordings unterschrieben und ihre neuestes Lied herausgebracht: „Colors Bright.“

BS: Enterline, hi! Willkommen zurück. Schön, dass Sie bei uns sind.

DE: Es ist schön, wieder hier zu sein.

BS: Drew, ich möchte, dass Sie wissen, dass einer unserer Pastoren Gitarren liebt und versucht hat, diese Effektpedale zu klauen, aber ich habe ihn davon abgehalten.

DE: Das stimmt, das stimmt.

BS: Sie schulden mir was. Nicht vergessen. Willkommen! Wir freuen uns, dass Sie bei uns sind. Zuerst möchte ich sagen, dass Sie zuletzt 2008 hier waren. Was waren das für vier verrückte Jahre.

DE: Ja, das waren verrückte Jahre....

BS: Nicht 2008, 2018.

DE: Ja! 2018, ja.

BS: Ja, vor vier Jahren. Ich habe den Chor lachen hören, der mir immer hilft. Was für eine verrückte Zeit für Musiker! Wie war diese Zeit für Sie?

DE: Ja, das war eine herausfordernde Zeit, aber auch eine tolle Zeit. Wir haben neue Musik geschrieben und daran gearbeitet. Und wie bereits gesagt wurde, haben wir uns mit einem Plattenlabel zusammengetan, um neue Musik herauszubringen. Es war definitiv eine herausfordernde Zeit. Aber es hat sich auch gelohnt, dass wir angefangen haben, dieses neue Album zu schreiben, dieses neue Lied, das gerade erschienen ist. Das war eine großartige Zeit, sich einfach mit Hilfe von Technologie miteinander zu verbinden. Dieses Mal konnten wir viel mit Zoom machen. Das war also beim Schreiben etwas anders für uns, mit ein paar Freunden nur über Zoom zu schreiben. Aber es war großartig, diese Technologie zu haben. Wir könnten das immer noch so machen.

BS: Großartig. Eines der Dinge, die mir bei Ihren Liedern auffällt, wie bei dem, das Sie gerade gesungen haben - es stammt von Ihrem neuen Album, und ich habe auf den Text geachtet: Die Texte sind gut! Es ist interessant, sich das vorzustellen. Ich weiß nicht, wie viele Musiker das so machen, aber sich vorzustellen, dass Sie über Zoom als Team an den Texten arbeiten. Wie ist so ein Prozess? Und wie können Sie mehr Leute dazu anregen? Viele Musiker sagen eher: „Fass meine Kunst nicht an“, aber Sie sind anscheinend überhaupt nicht so.

ME: Ja, Zusammenarbeit ist definitiv besser. Je mehr Kreative beteiligt sind, desto besser. Darum war es so großartig, das gemeinsam zu machen, aber auch andere Menschen in den Prozess miteinzubeziehen, die Begabungen und Talente für solche Dinge haben.

BS: Ja, sehr gut. Eines der Dinge, die ich an Ihnen liebe, ist, dass Sie als Paar eine Aufgabe habt. Das sieht man nicht so oft, vielleicht bei nur 30% aller Paare. Meiner Erfahrung nach reiben sich viele Leute im Dienst aneinander. Man sieht viele Pastoren, aber nicht einmal die Hälfte davon machen das als Paar. Man sieht sehr wenig Lobpreisleiter, die zusammen mit ihrem Partner Gott loben oder gemeinsam Musik machen. Haben Sie das Gefühl, dass Ihnen das mehr Kraft gibt? Ist das eine gute Erfahrung für Sie? Oder haben Sie auch schon mal gedacht: „Ich brauche eine Pause.“? Wie ist es damit?

ME: Es ist interessant zu hören, wie unterschiedlich die Sichtweisen bei den Menschen sind. Manche sagen: „Ich könnte das nie mit meinem Ehepartner machen.“ Damit sage ich nicht, dass es zu einhundert Prozent perfekt ist, wie bei allem. Aber es ist ein Geschenk, es ist ein Segen, dass wir uns im Anbetungskreis vor Ort treffen können und dann gemeinsam daran arbeiten können. Auf jeden Fall ist es, wie Sie sagen: es bringt es eine andere Dynamik und wir sind zu einer anderen Kraft in der Lage.

DE: Als Paar haben wir sogar noch mehr Inspiration, denn wir haben gerade erst ein Mädchen bekommen.

BS: Glückwunsch!

DE: Vielen Dank.

ME: Sie heißt Indie Ray und sie war ein Teil dieses ganzen Prozesses mit unserem Lied und der Musik, als wir sie geschrieben und gefilmt haben und mit verschiedenen anderen Dingen. Es war eine große Freude, das auf unsere Familie auszudehnen. Ich habe das Gefühl, dass wir das eher als „Familiendienst“ betrachten werden, jetzt sogar noch mehr.

BS: Großartig. Ich liebe Ihr neues Album. Es heißt „Colours Bright“. Wenn Sie von zu Hause aus zuschauen, dann möchte ich Ihnen empfehlen, sich dieses Album zu kaufen. Sie können mehr über Enterline erfahren bei Enterline Music. Erhoffen Sie sich, dass die Leute etwas davon mitnehmen, wenn sie Ihr Album hören?

ME: Auf jeden Fall. Wie Sie bereits erwähnt haben, konnten wir im letzten Jahr, das wir alle durchgemacht haben, sehen, dass es in unserer Welt viel Angst und Spaltung gibt. Aber wir beten und hoffen einfach darauf, dass wir die Menschen auf Jesus und seine Liebe hinweisen können, auf die Kraft und Hoffnung, die er bringt.

BS: Gut. Enterline, vielen Dank.

ME: Danke schön.

DE: Danke.

BS: Danke, dass Sie heute hier sind. Das bedeutet uns sehr viel, wir wissen das zu schätzen.

ME: Es ist schön, wieder hier zu sein.

BS: Gott segne Sie. Danke.

Bekenntnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Bitte stehen Sie auf. Wir sprechen gemeinsam unser Bekenntnis. Bitte strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sprechen zusammen:

Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe.

Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes.

Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen.

Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen.

Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen.

Amen!

Predigt von Bobby Schuller: Das Reich Gottes: Das Haus des Vaters!

Heute spreche ich darüber, wie nahe Gott Ihnen ist. Was wir fühlen und was wahr ist, ist nicht immer dasselbe. Es ist leicht, zu denken: „Der und der liebt mich nicht“, wenn man in Wirklichkeit, die anderen selbst nur nervös macht. Es ist leicht, sich krank zu fühlen, wenn man in Wirklichkeit einfach nicht gut geschlafen hat. Gefühle können uns täuschen, aber auch verstehen lassen, was wirklich passiert. Wir sollten nicht nichts fühlen und wir sollten unsere Gefühle nicht übergehen. Unsere Gefühle sind sehr wichtig, aber man hat sehr leicht das Gefühl, dass Gott weit weg sei, auch wenn er einem nahe ist. Jesus Christus ist jetzt gerade bei Ihnen. Eine Möglichkeit, die Nähe von Christus zu spüren, ist durch meditatives Gebet. Auf die gleiche Weise bringt eine Antenne ein Radio dazu, ein Signal zu empfangen und es zu spüren. Wenn Sie sich ängstlich, besorgt oder gestresst fühlen, dann lassen Sie die Schultern locker, entspannen Sie sich, und strecken Sie Ihre Antennen in die Luft. Bringen Sie Ihre Dinge vor Gott und beobachten Sie, was das für einen großen Einfluss darauf hat, wie Sie sich fühlen. Viele von uns fühlen sich heute ängstlich, vor allem in der aktuellen Zeit. Ich möchte Sie ermutigen. Hannah und ich haben ein Video bei Instagram hochgeladen, in dem wir für die Menschen beten werden. Wenn Sie Gebet brauchen oder für Menschen beten möchten, dann lesen Sie sich die Kommentare durch und werden Sie Teil dieser Gebetskette. Es ist interessant, denn ich habe bei Instagram tatsächlich einmal einen Arzt gesehen. Das hatte überhaupt nichts mit Religion zu tun. Er sprach über Wissenschaft und sagte, man hätte gerade erst herausgefunden, dass einer der Wege, wie man sich weniger ängstlich und gestresst fühlt, genau diese einfache Praxis ist: Sich in einen Sessel setzen, die Schultern lockern, Augen und Kinn Richtung Himmel heben und einfach entspannen. Man würde sich vom Frieden wie überwältigt fühlen. Wie das aussieht? Schauen Sie. Wie sieht das aus? Ich dachte, dieser säkulare Arzt betet. Das zu tun, hat etwas! Sogar physiologisch löst das etwas aus, so wie man auch kein Lächeln vortäuschen kann. Wussten Sie das? Wenn Sie ein Lächeln vortäuschen, dann werden echtes Dopamin und Endorphine in Ihrem Körper ausgeschüttet und Sie fühlen sich ein bisschen glücklicher. Probieren Sie es mal aus. Es ist wirklich schwer, ein Lächeln vorzutäuschen. Ich probiere es mal eben. Okay, eine Sekunde. Warten Sie, ich werde es versuchen. Sehen Sie das? Es wirkt bei Ihnen! Es wirkt bei Ihnen. Auf die gleiche Weise trennen wir immer so schnell Geistiges vom Körperlichen. Aber ist es nicht komisch, dass diese Dinge, die unsere Vorfahren schon vor tausenden von Jahren getan haben, heute immer noch funktionieren? Wenn Sie gestresst sind, Angst haben oder sich Sorgen um die Zukunft machen, dann sollen Sie wissen, dass Jesus Christus an Ihrer Seite ist. Öffnen Sie Ihr Herz und Ihren Verstand und sogar Ihren Körper für den Heiligen Geist und gestatten Sie ihm, heute Frieden in Ihr Leben zu bringen. Er liebt Sie so wie Sie sind. Satan will uns dazu verleiten, dass wir denken, dass viele Dinge zwischen uns und Gott stehen würden. So viele Dinge, sodass Gott, wenn wir unser Herz und unseren Verstand für ihn öffnen, dann erst mal sagen würde: „Gut, aber was ist damit?“ Gott möchte uns helfen. Er möchte uns besser machen. Aber seien Sie ganz sicher, dass all Ihre Schuld, Ihre Ängste und Ihre Scham am Kreuz beseitigt wurden. So wie Hannah es gesagt hat, ein toller Satz! „Gerechtfertigt“ bedeutet, so als ob ich... was war es? Nichts getan habe oder so in der Richtung. Noch nie getan habe. Als hätte ich es nie getan. Als hätten Sie es nie getan! Einfach noch nie getan.

Ich möchte, dass Sie heute wissen, dass Gott Sie in dieser Welt voller Angst und Sorgen dazu berufen hat, gelassen, von Freude erfüllt, lebensspendend und voller Frieden aufzutreten. Genau das sind Sie bereits. Glauben Sie daran und fangen Sie an, Schritte des Glaubens darin zu machen. Beobachten Sie, was Gott tun wird. Das wird großartig. In der Bibel steht, dass die vollkommene Liebe die Angst vertreibt. Aber zweifeln Sie nicht daran, dass die Angst auch das Einzige ist, was die christliche Liebe vertreiben wird. Angst vertreibt Liebe. Angst vertreibt Liebe. Wir haben Todesangst vor Menschen, die wir lieben sollten. Man kann nicht vor jemandem Angst haben und ihn gleichzeitig lieben, oder? Das ist sehr schwer. Dallas Willard hat mal eine Geschichte erzählt, wie er in einen Baumarkt gegangen ist. Dort stand ein Pick-Up und darin saß ein Hund. Die Fenster waren einen kleinen Spalt geöffnet und er sah, wie ein Mann in Richtung Baumarkt ging, der den Hund nicht gesehen hatte. Natürlich fing der Hund an laut zu bellen, er erschreckte den Mann, der sprang zurück, sah den Hund und rief: „Blöder Hund! Ich bringe dich um, ich bringe dich um!“ Er hatte Angst, mehr nicht. Er hasste keine Hunde, er hatte einfach nur Angst. So wie viele von uns. Sie können das in ihrem Körper spüren: die Angst und die Sorgen. Wenn Sie nachts aufstehen und ins Bad gehen und diese eine Sache fällt Ihnen wieder ein. Und dann können Sie nicht wieder einschlafen und es hält Sie wach. Sie müssen keine Angst haben. Sie müssen keine Angst haben. Die Liebe Gottes liegt auf Ihnen. Die Gunst Gottes liegt auf Ihnen. So oft ist Vieles von unserer Angst von unserem Bedürfnis und Wunsch angetrieben, die Folgen zu kontrollieren. Liebe Freunde, diese Folgen sind in Gottes Hand. Ich möchte Ihnen sagen, dass das der beste Ort ist, an dem sie sein können. Ich möchte meine Folgen nicht weiter kontrollieren. Ich bin auch nicht gut darin. Was ich lernen kann, ist ein Nachfolger von Jesus zu sein. Gott zu lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit allem in mir. Und meinen Nächsten zu lieben so wie mich selbst. Ich weiß, dass Gott, wenn ich das gut hinbekomme, sich um den Rest kümmern wird. „Herr, gib mir Weisheit, und dann weiß ich, dass du dich um den Rest kümmern wirst.“ Ich weiß, was passiert, wenn Sie heute hier weggehen und darauf vertrauen und glauben, dass der Heilige Geist um Sie herum ist, auch wenn Sie ihn nicht sehen können. So wie jetzt gerade Radiowellen durch diesen Raum gehen, so ist der Geist Gottes um Sie herum. Er wirkt in Ihrem Leben, er wirkt in Ihren Kindern und in Ihren Enkeln. Er wirkt bei Ihrer Arbeit und in Ihrem Dienst und in den Leben Ihrer Nachbarn. Je mehr Sie das mit den Augen des Herzens sehen können, desto mehr Kraft werden Sie haben, um damit aufzuhören, Angst vor der Zukunft zu haben. Angst vor der Regierung, Angst vor dem Nachbarn, Angst vor Ihren Feinden. Angst vor allem um Sie herum. Sie können aussprechen, dass er die ganze Welt in seinen Händen hält. Das ist der beste Ort, an dem die Dinge sein können. Sie werden in der Lage sein, eine sehr ängstliche und sorgenvolle Welt mit der liebenden Gegenwart von Jesus Christus zu erfüllen. Das ist es, was wir brauchen. Gib mir Jesus, Gott. In der Welt herrscht gerade die Angst. Es gibt viel Furcht. Angst vor Spritzen und Mutationen und Ländern im Krieg. Angst vor Politik und besonders vor Politikern. Das verbindet uns mit den Ängsten, die wir um unsere Ehe haben. Um die Mitte des Lebens, um das Ende des Lebens, um den Beginn von Lebenskrisen. Oder darum, dass unsere Kinder nicht das tun, was wir wollen oder nicht mit den Menschen zusammen sind, die wir für sie wollen. Angst um unsere Arbeit, für die wir ausgebildet wurden, aber die wir nicht mögen. Aber wir waren 13 Jahre auf der Schule, haben studiert und haben 200.000 Dollar Schulden. Angst um unsere Freunde oder unseren Mangel daran. Das hängt alles zusammen. Unsere Angst darum, was im Nahen Osten passiert, hängt mit unseren Ängsten um unsere Enkel zusammen. Alles hängt zusammen. Es passiert in unseren Herzen. Das ist nicht logisch, aber es ist hier. Wir spüren es. Wenn wir alles Gott überlassen, dann passiert das hier: wir denken, dass wir schlechter in diesen Dingen werden. Aber die Wahrheit ist, dass wir besser werden. Das heißt nicht, dass wir aufhören, uns zu kümmern oder aufhören, das Richtige zu tun. Das heißt nicht, dass wir nicht mehr verantwortlich sind. Es bedeutet einfach nur, dass wir sagen: „Herr, ich werde mein Bestes tun und den Rest vergessen. Herr, ich werde mein Bestes tun und überlasse dir die Folgen. Denn ich weiß, dass du die ganze Welt, mein Leben, das Leben meiner Freunde, das Leben meiner Kinder in deinen Händen hältst. Ich werde mir keine Sorgen mehr machen.“ Ich bin vor einiger Zeit vierzig geworden. Das bringt einen Mann zum Nachdenken. Ich bin seit fast 20 Jahren Pastor. Ich hatte mit zwanzig nicht das Ziel, Pastor zu werden. Aber es war Gottes Wille und es passierte so. Deswegen, glaube ich, habe ich härtere zwanzig Jahre hinter mir als viele andere Menschen. Viele Traumata, nicht bei mir persönlich, aber bei vielen anderen Menschen. Viele Beerdigungen, viele meiner Freunde sind gestorben. Sie kennen das wahrscheinlich auch. Das bringt einen Menschen zum Nachdenken über die Welt und wie die Dinge sind.

Eines kann ich ganz sicher sagen: Menschen sind schlecht im Vorhersagen. Das ist ganz sicher. Das ist ganz sicher. Je mehr jemand dafür bezahlt wird, etwas vorherzusagen, desto schlechter ist er darin. Je älter jemand ist, desto besser ist er darin, Dinge vorherzusagen. Das ist auch ganz sicher. Ich würde jeden Tag eher den Vorhersagen meiner Oma vertrauen als denen von der Bank. Sehen Sie sich nur deren Bilanzen an. Die meisten von denen, die Dinge vorhersagen, liegen im besten Fall zu 50% richtig. Wie viel besser ist das, als eine Münze zu werfen, Irene? „Du bist zum Musiker in der „Tonight Show“ aufgestiegen. Es tut mir leid. Du musst doch nur eine Gitarre dabei haben und sie nur halten. Nächste Woche.“ Das ist gutes Fernsehen. Denken Sie ganz ehrlich darüber nach. Denken Sie daran, wie schlecht wir vorhersagen können. Ich habe jemanden sagen hören: „90% der Dinge, über die ich mir Sorgen gemacht habe, sind nie passiert.“ Erinnern Sie sich noch an das „Jahr-2000-Problem“? Ist das nicht erstaunlich, dass das Jahr 2000 schon über 20 Jahre her ist? Es sollte erst zehn Jahre sein. Es war viel länger. Ich habe die Schule 1999 abgeschlossen. Das war ein interessantes Jahr, um mit der Schule fertig zu werden. Denn es gab – falls Sie sich erinnern – viel Angst davor, wie das Jahr 2000 wohl werden würde. Die Angst war, dass sich unsere Welt sehr schnell in eine Abhängigkeit von diesem neuen Ding namens „Personal Computer“ begeben hatte. Es gab ihn erst seit ungefähr fünf oder sechs Jahren auf allen Schreibtischen. Aber auf einmal waren alle unsere Bücher und Buchhaltungen auf Websites. Und es gab Angst, weil es nur zwei Ziffern gab, nicht vier. Es hieß also „99“ statt „1999“. Und die Angst war, dass, wenn diese „99“ auf „0“ springt, dann die ganze Welt zusammen mit diesen Zahlen auf „0“ springen würde. Erinnern Sie sich daran? Alle machten sich Sorgen. Und was ist passiert? Nada. Überhaupt nichts. Alles lief butterweich. Nichts ist passiert. Ich erinnere mich noch an all die Vorhersagen im Jahr 2007, wie viel besser der Markt 2008 doch sein würde. Das sollte man besser nicht verpassen! Und als wir den Tiefpunkt erreicht hatten und es 2008 anfang, besser zu werden, da kamen all diese Vorhersagen darüber, wie viel besser doch die Dinge an den Märkten werden würden. Dann kam der nächste Knick. Viele Menschen haben vergessen, dass 2010 genauso schlimm war wie das zuvor. Und all diese Typen haben immer noch ihre Jobs! Bringt das noch irgendwen anderes hier auf die Palme!? Findet doch zumindest einen neuen Typen, der falsch liegt. Machen Sie doch nicht mit dem Typen weiter, von dem Sie wissen, dass er das letzte Mal falsch gelegen hat. Oh, oder die Wahl von Trump. Damit fange ich besser gar nicht erst an. Ich will nicht politisch werden, okay? Ich habe sogar gerade die Trump-Finger gemacht, haben Sie es gesehen? „Ohne politisch zu werden...“ Ich weiß noch, wo ich war, als Trump gewählt wurde. Ich war mit Hannah in einer kleinen Stadt namens Braunschweig in Deutschland. Ich weiß noch, wie ich ferngesehen habe, es gab nur einen englischsprachigen Fernsehsender: Air France. Keine Ahnung, warum der auf Englisch war. Aber das hier war deren Prognose: 98% Wahrscheinlichkeit, dass Hillary Clinton gewinnt. 1% Wahrscheinlichkeit, dass Trump gewinnt. Und 1% Wahrscheinlichkeit, dass jemand anderes gewinnt, so wie Mickey Maus oder so. Darf ich das so sagen, dass wir schlecht darin sind, Dinge vorherzusagen? Und bringt uns das trotzdem irgendetwas Gutes? Wir sind schlecht darin. Ich denke, dass die Welt heute viele Vorhersagen darüber hat, was in den nächsten fünf oder zehn Jahre kommen soll. Stop! Das hilft niemandem. Ich will nichts von Blutmonden hören. Ich will nichts von Gezeitenwechseln hören. Ich will nicht einmal etwas von Politik oder von diesen Dingen hören. Gib mir nur Jesus. Gib mir nur den Herrn Jesus! Wir können nicht vorhersagen, was in Amerika oder Afghanistan oder in der Eurozone oder in China passieren wird. Und solange Sie nicht Präsident oder Senator sind, können Sie auch sehr wenig dagegen tun. Was wir tun können, ist der Mensch zu sein, zu dem Gott uns jetzt berufen hat! Anders zu sein. Nicht ängstlich, nicht besorgt, nicht furchtsam, sondern „antifragil“. Wissen Sie, was das bedeutet? „Antifragil“ bedeutet, dass Sie im Chaos gedeihen. Es bedeutet, dass Sie im Chaos aufblühen. Es bedeutet, dass Gott etwas in Sie hineingelegt hat, so dass es Ihnen gut gehen wird, auch wenn die Dinge richtig schlecht laufen. Wenn die Dinge gut laufen, wird es Ihnen wahrscheinlich auch gut gehen, denn so sind wir. Es geht mehr darum, zu dem Menschen zu werden, zu dem Gott uns berufen hat, als sich darauf vorzubereiten, dass etwas Schlechtes oder Gutes passieren könnte. Vertrauen Sie mir, liebe Freunde, das ist eine bessere Art, das Leben zu leben. Ich habe schon vor einiger Zeit damit aufgehört, Dinge vorherzusagen. Ich mache das manchmal immer noch laut, aber ich bemühe mich, es nicht mehr zu tun. Und das ist ein Problem. Wenn Sie sich selbst für intellektuell halten, dann versuchen Sie immer, mit dem Leben Schach zu spielen. Es gibt aber zu viele Figuren. Vertrauen Sie einfach Jesus und haben Sie Ihren Frieden damit. Nur dann werden Sie in der Lage und frei sein, Ihren Nächsten zu lieben. Das ist wie eine chinesische Fingerfalle.

Erinnern Sie sich noch an die Falle von Chuck E. Cheese? Diese chinesischen Fingerfallen? Haben Sie die schon einmal gesehen? Die sehen irre aus, das sind so Regenbogen-Bambus-Dinger, und man steckt einen Finger so hinein, und dann zieht man den Finger heraus, aber man bekommt ihn nicht heraus. Wissen Sie noch, wie man ihn herausbekommt? Man muss locker lassen, oder? Der einzige Weg, den Finger herauszuziehen, besteht darin, die Falle dazu zu bringen, sich zu entspannen. Je mehr man zieht, desto schwerer wird es. So ist das Leben. Sie müssen sich entspannen. Sie müssen sich entspannen. So viele von Ihnen haben eine wunderbare Zukunft vor sich, aber für einige von Ihnen habe ich das Gefühl, als ob Gott sagen möchte, dass sie erst an dem Tag real wird, an dem Sie aufhören, sich Sorgen zu machen. Sie bekommen sie an dem Tag, an dem Sie alles loslassen. Sie bekommen sie an dem Tag, an dem Sie alles loslassen. Lassen Sie es los. Vertrauen Sie Gott mit Glauben. Er hält gute Dinge für Sie bereit, liebe Freunde. Gute Dinge hält er für Sie bereit. Ich kann es kaum erwarten, mit Ihnen zu feiern, wenn Sie diese Grenze überschreiten. Das Reich Gottes ist überall um uns herum. Jesus ist sogar jetzt schon bei uns in diesem Gebäude, er ist neben Ihnen. Können Sie ihn spüren? Er ist da. Er ist direkt neben Ihnen. Er hat die Hand auf Ihrer Schulter, liebevolle Hände, nicht verurteilend, nicht wütend. Er liebt Sie wie ein vollkommener Vater sein Kind liebt. Wie ein großartiger Lehrer einen Schüler liebt. Wie Ihr bester Freund Sie in Ihrer schwersten Zeit liebt. Genauso ist Gott gerade bei Ihnen. Spüren Sie es einfach. Öffnen Sie Ihr Herz dafür. Spüren Sie es in Ihrem Geist. Spüren Sie das? Er ist hier. Wenn wir uns Sorgen um Sachen machen, dann wollen wir es auf die Art und Weise der Welt lösen. Wir müssen es aber in das Königreich der Himmel bringen, was eine Realität überall um uns herum ist, die sich die ganze Zeit ereignet. Das ist viel mächtiger als das, was wir in der Natur sehen. Damit kommen wir zu der heutigen Stelle aus dem Brief an die Philipper. Paulus gründete mit seinem Freund Lukas die Gemeinde in Philippi. Lukas schreibt davon in der Apostelgeschichte. Philippi war eine erstaunliche Stadt. Es war eine Kolonie des Römischen Reiches. Das wird noch wichtig sein für die Art, wie Paulus an die Gemeinde in Philippi schreibt. Eine Kolonie war anders als eine große Stadt, die eingenommen wurde. Es bedeutet, dass an einem Ort nichts war und dann wurde etwas erbaut, das ein anderes Rom werden sollte. Philippi war eine Art Hauptstadt von Mazedonien. Sie wurde Kaiser Augustus erbaut. Der Plan war, dass man sich, wenn man nach Philippi kam, wie in Rom fühlen sollte. Obwohl die Stadt sehr weit von Rom entfernt ist. Man kann also sagen, dass es wie ein Brückenkopf Roms am Rande des Römischen Reiches war. Es sollte ein sicherer Ort sein und ein Beispiel dafür, wie Rom sein könnte, wenn man dorthin kommen würde. Als Paulus und Lukas vom Heiligen Geist geführt in Philippi ankommen, gehen sie zum Fluss hinunter, weil sie gehört haben, dass dort ein Ort zum Beten ist. Das ergibt Sinn. Juden, die außerhalb Israels leben, beten normalerweise an einem Fluss, denn wenn sie in eine Synagoge wollen oder eine Gebetszeit haben, müssen sie sich zuerst waschen. Und um sich zu waschen, mussten sie ein Mikwe durchführen. Mikwe bedeutet, dass man sein Herz, seine Brust wäscht. „Herr, gib mir ein reines Herz.“ Man wäscht die Hände und sagt: „Gib mir reine Taten.“ Man wäscht sich den Kopf und sagt: „Herr, gib mir reine Gedanken.“ Und man wäscht sich die Beine und sagt: „Herr, achte auf meine Wege.“ Sie gehen also zum Fluss hinunter und finden dort einige Leute, die beten. Eine vom Judentum beeinflusste Frau namens Lydia, sagt, sie sei eine Nachfolgerin Gottes. Das bedeutete, dass sie wahrscheinlich mit dem Judentum sympathisierte. Und sehr auffallend ist vor allem, dass sie mit Purpurstoffen handelte. Alle damals haben „WOW!“ gedacht. Würden Sie das nicht auf wollen, dass Leute das über Sie erzählen, wenn Sie mit Purpurstoffen handeln würden? Denn Purpur war im Römischen Reich eine große Sache. Nur eine Handvoll von Leuten konnte mit Purpur handeln, weil Purpur ein besonderer Farbstoff war, der sehr schwer zu bekommen war. Ich weiß nicht, ob Folgendes stimmt, aber ich habe gelesen, dass zweitausend spezielle Muscheln benötigt wurden, um 30 Gramm Purpur-Farbstoff herzustellen. Das sind ganz schön viele tote Krabben, Hannah. Purpur war etwas Besonderes weil es die Farbe war, die nur Könige verwenden konnten. Lydia hat also direkt mit Caesars Familie gehandelt. Lydia war eine Frau mit Macht, mit Einfluss, Ruhm und vor allem mit Wohlstand. Als Paulus ihr vom Evangelium erzählte, stieg sie voll darauf ein. Sie war voll dabei. Lukas, der das Lukasevangelium geschrieben hat, schildert und zeigt immer Jesus' Königreich, das Königreich der Himmel, dem gegenüber das andere Königreich steht, das Königreich Roms. Die beiden Reiche hatten übrigens viel gemeinsam. Beide beanspruchten, den König der Könige und den Herrn der Herren zu haben.

Beide gebrauchten das Wort „Evangelium“ oder „die Gute Nachricht“, um die Ankunft ihres Königs auszurufen. Beide glaubten, dass ihr Reich katholisch ist im Sinne von universell und überall. Beide verkündigten die Idee von „pax“, von Frieden oder „Shalom“. Und dass dieser Friede sich nur ereignen würde, wenn ihr König regiert. Lukas, der damit Jesus' Lehren über das Königreich der Himmel reflektiert, liebt es, das physische Reich Roms, das jeder kannte, mit dem Königreich Gottes zu vergleichen. Das Königreich der Himmel, das in direkter Opposition zu dem Römischen Königreich stand. Lydia ist ein Beispiel für jemanden, die vollständig in das Königreich Roms eingetaucht war, aber die deren König der Könige nicht wollte. Sie wollte deren Herrn der Herren nicht oder deren Evangelium. Sie wollte Jesus. In ihrem Haus wurde die Kirche von Philippi gepflanzt und gegründet. Als wohlhabende Frau hat sie wahrscheinlich ihre Ressourcen und Mittel eingesetzt, um die Gemeinde zum Blühen und zum Gedeihen und zum Wachsen in Philippi zu bringen. Das war wirklich eine gute Nachricht. Ich möchte, dass Sie vorsichtig sind, liebe Freunde. Wenn Sie Macht, weltliche Macht und weltlichen Ruhm und weltlichen Reichtum betrachten, dann ist das verlockend. Aber es gibt nichts Verlockenderes als die Freude, die man in einem Leben als Christ entdecken kann. Ich weiß das. Ihr Glaube ist, wenn Sie für Gott brennen und voller Hoffnung, Leben und Frieden sind, für die Welt viel verlockender als das, was die Welt hat. Was die Welt hat, ist spröde. Es vergeht schnell. Es vertrocknet in der Sonne. Das ist nicht für Sie, es ist auch nicht für mich. Als Paulus an die Gemeinde in Philippi schreibt, da schreibt er ihnen mit einem Römischen Satz: „Euer Bürgerrecht ist im Himmel.“ Er sagt damit dasselbe wie das, was Rom sich von einer Kolonie in Philippi erhofft: Ein Beispiel dafür, wie Rom wirklich ist. „Das seid ihr! Ihr seid ein Brückenkopf.“ Die Übersetzung mit „der Himmel“ ist übrigens verantwortungslos von den Bibelübersetzern übersetzt worden. Im Griechischen steht eigentlich „die Himmel“. Für die Juden und die frühen Christen war der Himmel nicht nur der Ort, wo man hinget, wenn man stirbt. Es gab für sie drei Ebenen des Himmels. Die erste ist die reine Luft um mich herum. Ich bewege mich jetzt gerade durch den Himmel. Das ist die Luft. Die Vögel fliegen durch den Himmel, Bäume wachsen in den Himmel, Berge reichen bis in den Himmel. Das war die erste Ebene. Die zweite Ebene war das Weltall, die Sterne, Planeten und der Himmel. Und die dritte war der Himmel als Ort der Engel und des Thrones Gottes, wo wir hinkommen, wenn wir sterben – wenn wir mit Jesus gelebt haben. Wenn man sagt „das Königreich der Himmel“, oder wenn man nur „Himmel“ sagt, dann denkt man schnell, das bedeute, dass ich in den Himmel komme, wenn ich sterbe. Und natürlich werden Sie das. Aber das ist nicht das, was Paulus hier sagt. Er sagt: „In euch ist der Himmel in Philippi.“ In Philippi so wie auch im Himmel. Oder er könnte auch sagen: „In Irvine, so wie auch im Himmel.“ Überall um uns herum soll das Reich der Himmel, der Wille Gottes geschehen. Seine Gegenwart und sein Geist umgeben uns überall! Kurzfristig gesehen ist es oft schwer zu glauben, dass die Dinge in eine gute Richtung gehen werden. Aber Gott denkt in viel längeren und größeren Zeiten als wir. Darum sagt er zur Kirche in Philippi: „Seid Ihr diese Gegenwart.“ Im Philipperbrief, Kapitel 4, erwähnt Paulus zwei Frauen in der Gemeinde, die großartige Leiterinnen und Predigerinnen waren und viel mit Paulus zusammengearbeitet haben, und wie sie miteinander gestritten haben. Ich habe jetzt keine Zeit, näher darauf einzugehen, aber sie hatten viele gute Gründe, ängstlich zu sein. Die Dinge liefen in Philippi nicht gut für die Gemeinde. Ich meine, sie wuchs und blühte zwar, aber sie hatten Angst, und trotzdem brauchten sie keine Angst zu haben. Aber man kann daran Folgendes sehen: Wenn Angst eine Gemeinde durchdringt, dann fangen die Leute an, aufeinander loszugehen. Wenn Angst ein Land durchdringt, dann fangen die Bürger an, aufeinander loszugehen. Angst vertreibt die christliche Liebe. Je mehr Angst und Sorge und Furcht in Ihrem Körper aufsteigen, desto defensiver fühlen Sie sich und desto frustrierter fühlen Sie sich anderen Menschen gegenüber. Je mehr Schuld Ihnen angelastet wird, desto verurteilender empfinden Sie anderen gegenüber. Aber das sind nicht Sie. Liebe Freunde, Sie dürfen sich entspannen. Geben Sie Ihr Bestes, hören Sie auf Gott, tun Sie immer das Richtige. Aber überlassen Sie dann die Folgen Gott. Das ist es, was Paulus sagt. Er sagt: „Freut euch immer, dass ihr zum Herrn gehört.“ Das bedeutet: Seien Sie wie beim Feiern; Strahlen Sie aus gutem Grund mit positiver Einstellung und Freude! „Freut Euch, und noch einmal sage ich: Freut euch! Alle Menschen sollen eure Freundlichkeit erfahren.“ Sagen Sie alle „Freundlichkeit“. Wünschen Sie sich nicht auch, dass die Christen für ihre Freundlichkeit bekannt sein sollten? „Alle Menschen sollen eure Freundlichkeit erfahren. Der Herr kommt bald!“ Sehen Sie, da ist es! Jesus ist direkt um uns herum. Er ist um uns herum. „Macht euch keine Sorgen! Ihr dürft in jeder Lage zu Gott beten. Sagt ihm, was euch fehlt, und dankt ihm!“

Dann wird Gottes Friede, der all unser Verstehen übersteigt...“ - das bedeutet und logisch gesehen, ergibt das auf natürliche Weise keinen Sinn. Aber es wird Ihnen in den Sinn kommen, dass der Friede Ihr Herz beschützen wird. Unsere Herzen müssen geschützt werden. Und er wird Ihre Gedanken beschützen. Unsere Gedanken müssen geschützt werden, oder? Und Sie werden in der Lage sein, der Mensch zu sein, zu dem Gott Sie berufen hat. Ich bin selbst nicht sehr gut darin. Ich werde zwar besser, aber Gott hat Menschen in mein Leben gestellt. Wenn ich anfangen, durchzudrehen und mir Sorgen zu machen, dann strecken sie einfach die Hand aus, legen sie auf meine Schulter und fangen an zu beten. Viele von meinen Freunden fragen nicht einmal, ob sie für mich beten dürfen. Trotzdem fangen sie einfach an zu beten. Und ich spüre sofort, während ich alles an Gott übergebe, dass ich sagen kann: „Es wird gut. Es wird gut. Es wird gut.“ Wenn man weniger sorgenvoll, weniger gestresst und weniger ängstlich ist, dann denkt man unbewusst, dass man schlechter oder weniger verantwortlich sei. Aber so sind Sie nicht! Wenn wir weniger sorgenvoll, gestresst und ängstlich sind, dann werden wir in allem besser. Vor allem darin, die Menschen zu lieben, die es am meisten brauchen. Ich bin so stolz auf Sie. Ich bin so stolz auf Sie. Sie machen das viel besser, als Sie selbst denken. Jesus ist jetzt gerade mit Ihnen, er ist nicht wütend auf Sie und nicht frustriert über Sie. Sie mögen von sich selbst frustriert sein. Lassen Sie das los. Glauben Sie dem Wort Gottes und gestatten Sie dem Heiligen Geist, heute in Ihrem Herzen und ihren Gedanken etwas Gutes zu tun. Und entspannen Sie einfach und beobachten Sie, wie er Gutes tut. „Vater, wir lieben dich. Steh uns in unserer Zeit bei. Viele von uns machen gerade viel durch; Dinge, die wir nicht kontrollieren können. Diese Dinge übergeben wir dir. Wir vertrauen darauf, Herr, dass sie besser in deinen Händen sind als in unseren. Wir lieben dich. Wir beten das im Namen von Jesus. Amen.“

Segen – Bobby Schuller

Vielen Dank, dass Sie mit uns Gottesdienst gefeiert haben. Wir lieben Sie und wir hoffen, dass das heute eine wohltuende und gute Erfahrung für Sie war und dass der Heilige Geist Ihr Leben berührt hat. Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.